



Das neue Regenüberlaufbecken zwischen Siegelsbach und Zimmerhof wird insgesamt neun Meter tief und hat einen Durchmesser von 17,5 Metern.

Foto: Elfi Hofmann

Von unserer Redakteurin
Elfi Hofmann

Zentrale Lösung für das Abwasser

SIEGELSBACH *Das neue Regenüberlaufbecken wird wesentlich größer als sein Vorgänger – Filteranlage soll für sauberes Wasser sorgen*

Rund vier Jahre hat es von der ersten Planung bis zum Baubeginn gedauert. Jetzt sind die Arbeiten am größten Regenüberlaufbecken (RÜB) zwischen Siegelsbach und Zimmerhof in vollem Gange. „Wir haben kurz nach Weihnachten begonnen und liegen gut im Zeitplan“, erklärt Jonas Bauknecht vom Sinsheimer Ingenieurbüro Willaredt bei einem Ortstermin zwischen rollenden Baggern. Bis September soll alles fertig sein, einen Puffer gebe es al-

„Wir liegen gut im Zeitplan.“

Jonas Bauknecht

Neubau für 1,5 Millionen Euro

Die neue Anlage kostet insgesamt rund 1,5 Millionen Euro. Unterstützt wird die Gemeinde vom Land mit 1,1 Millionen Euro. Das neue Rundbecken ist neun Meter tief und hat einen Durchmesser von 17,5 Metern. Rund 1060 Kubikmeter Mischwasser soll der Neubau fassen.

Ein Bestandsbecken mit rund 350 Kubikmeter Fassungsvermögen bleibt erhalten. Die gesamte Anlage mit Becken, Filteranlage und Kanälen steigert das Gesamtvolumen von 1077 auf 1900 Kubikmeter. Der alte, in den 1970er-Jahren gebaute **Emscherbrunnen** wird nicht

mehr eingesetzt. Dabei durchströmt das Klärwasser das Absetzbecken in Längsrichtung. Der Schlamm sinkt durch sein Eigengewicht und rutscht die schrägen Wände hinab in den Faulraum. Die Brunnen haben eine geringe hydraulische Belastbarkeit. eho

„Wir arbeiten im laufenden Betrieb.“

Jonas Bauknecht

lerdings sogar bis in den Dezember, erklärte Bauknecht.

Zyklonbecken Bisher verfügt die Gemeinde über lediglich zwei Rundbecken, von denen das ältere – der Emscherbrunnen – häufig Probleme verursacht, da sich das Becken im Gegensatz zum Zyklonbecken, bei dem das Wasser kreisförmig abläuft, nicht selbst reinigt. Ergebnis: Der so entstandene Schlamm musste häufig händisch entfernt werden. Gebaut wird nun ein neues und wesentlich größeres Becken, das

ebenfalls über einen strudelförmigen Abfluss verfügt. Neun Meter gehen die Bauarbeiter dafür in die Tiefe. Rund 1060 Kubikmeter Ab- und Regenwasser soll das Becken nach seiner Fertigstellung fassen.

„Das neuere Bauwerk lassen wir stehen, das funktioniert weiterhin“, sagt Bauknecht. In das Bestandsbecken passen insgesamt rund 350 Kubikmeter Mischwasser. Insgesamt soll die gesamte Anlage ein Fassungsvermögen von rund 1900 Kubikmeter haben.

Gebaut wird für diese Menge nicht nur ein komplett neues RÜB, sondern auch ein zentrales Bauwerk mit mehreren Funktionen im westlichen Teil des Areals. „Wenn die Becken bei Starkregen voll gelaufen waren, wurde das Wasser in drei Kanalschächte zurückgeleitet“, erklärt Jonas Bauknecht.

Das soll in Zukunft nicht mehr möglich sein. Die unkontrollierten Überläufe werden nach Abschluss der Arbeiten endgültig geschlossen. Stattdessen werden bereits in dem

neuen Bauwerk Stoffe wie feuchtes Toilettenpapier dank eines Rechens herausgefiltert. Fällt der aus, beispielsweise wegen einer Verstopfung, könne der Betrieb dank einer Federstauklappe trotzdem aufrechterhalten werden, so Bauknecht. Dadurch könnte das Wasser im Bedarfsfall direkt in ein Erdbecken abgeleitet werden und gefiltert in den Siegelsbach fließen.

Diese Lösung kommt auch dann zum Einsatz, wenn die Abwassermenge, die in die Kläranlage in Bad

Rappenau fließen darf, überschritten wird. Das ist nur bis 31 Liter pro Sekunde möglich. Bei einem Starkregenereignis können es aber bis zu 5500 Liter Wasser pro Sekunde sein, die in die Anlage fließen. Doch die Baustelle ist momentan noch nicht soweit. „Wir arbeiten im laufenden Betrieb und haben deshalb den Kanal temporär überirdisch verlegt“, erläutert Jonas Bauknecht.

Baugebiete Nötig werden die Arbeiten, weil die Gemeinde weiterhin wächst. Mit den Baugebieten Am Mühlrigweg sowie Hinter der alten Schule und dem Verkauf der Grund-

stücke im Petersacker entstehen bald neue Wohnhäuser. Das bedeutet mehr Einwohner – und damit auch mehr Abwasser, das gefiltert und abgeführt werden muss.

Weil durch die Baugebiete weitere Flächen versiegelt werden, kann der Regen nicht mehr versickern und muss verstärkt über die Kanalisation abgeleitet werden. Laut Statistik laufen die Becken durchschnittlich 16 Mal im Jahr über. Durch die neue Anlage soll nur noch gefiltertes Wasser in den Siegelsbach fließen.